

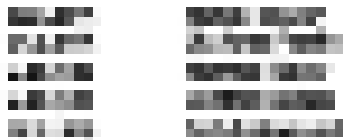
FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen
(G)emeinsame Veranstaltung

Liturgie nachgefragt (G): erst wieder im Januar
 Erzählkaffee (G): Mittwoch, 04.12. u. 18.12.13, jeweils
 um 15:30 Uhr -Infos bei Siegm. Windgassen
 Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann
 Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung
 Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt
 Seniorenkreis (G): Mittwoch, 11.12.13, um 15:30 Uhr
 (Adventsfeier) - Infos beim Pfarramt
 Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei
 Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch^W
Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat Dezember
 ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und
 Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



*Singet fröhlich im Advent,
 preiset Gottes Taten!
 Keine Macht von ihm uns trennt,
 nichts kann uns mehr schaden!
 Hell strahlt seiner Liebe Glanz
 über Raum und Zeiten.
 Lasst uns fröhlich im Advent
 ihm den Weg bereiten!*

*Singt von Hoffnung für die Welt
 dort, wo Menschen zagen!
 Welche Last uns auch befällt:
 Christus hilft sie tragen;
 dies für andre auch zu tun,
 daran lasst uns denken.*

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal

GOTTESDIENST



**Unser Angebot für Kinder und Eltern (außerhalb der Ferien):
 Einmal monatlich FAMILIENGOTTESDIENST in Sankt Petri!**

Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Januar:

1.1.: 11:00 E - **5.1.:** 10:00 E - **12.1.:** 9:30 E / 11:15 B - **19.1.:** 10:30 E - **26.1.:** 9:30 E / 11:15 B

IMPRESSUM – PFARRAMT



„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“
 erscheint im Schnitt monatlich in einer Auflage von
 350 Exemplaren und wird herausgegeben vom
 Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
 Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal
 Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162
 (In Situationen persönlicher Not auch über den
 PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)
 eMail pastor@selk-w.de
 Internet www.selk-w.de

Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
9:30 Beichte 10:00 Haupt- gottesdienst <i>anschl. Kirchenkaffee</i>	1.12.2013 (1. Sonntag im Advent)	
9:30 Haupt- gottesdienst	8.12.2013 (2. S. i. Advent)	11:15 Haupt- gottesdienst
10:30 Familien- gottesdienst 	15.12.2013 (3. Sonntag im Advent)	
10:00 Haupt- gottesdienst	22.12.2013 (4. S. i. Advent)	
16:00 Christvesper- Gottesdienst	24.12.2013 (Heilig Abend)	
	25.12.2013 (Christfest I)	10:00 Haupt- gottesdienst
10:00 Haupt- gottesdienst	26.12.2013 (Christfest II)	
10:00 Haupt- gottesdienst	29.12.2013 (Sonntag n. Weihn.)	
10:00 Haupt- gottesdienst	31.12.2013 (Altjarsabend)	

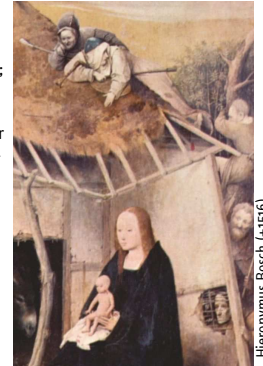
neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
 Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld und Kirchengemeinde Sankt Michaelis Barmen

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche

Umweg zur Krippe

Die einen sind aufs Dach gestiegen und schauen durch dessen aufgerissene Stellen, der andere lugt durch ein Mauerloch: Sehen, ohne gesehen zu werden; so etwas gilt eigentlich als unschicklich ... Das Objekt der Sehbegierde ist eine junge Frau. Auf ihrem Schoß trägt sie ihr neugeborenes Kind. Die Frau ist mit keinem Heiligenschein geschmückt, und das Kind trägt keinen Lichtkranz. Die Umgebung und das Kleid der Frau sind ärmlich. Da bräuchte der magere Typ, der durch die Mauerlücke wie durch ein Gefängnisfenster schaut, doch keine Scheu zu haben, sich zu zeigen und von vorne an die Frau heranzutreten. Und der Hirte und der Dudelsackbläser auf dem Dach bräuchten sich auch nicht zu verbergen und könnten heruntersteigen und in das Haus eintreten. - Warum verstecken sie sich, warum nehmen sie diesen Umweg zur Krippe? Was hält sie ab, in das offene Haus zu gehen?



Hieronymus Bosch (+1516)

Vielleicht ist es die geradezu unheimliche Stille der Szene. Sie geht von Maria mit dem Kind aus. Maria und das Kind - so wird den Betrachtern deutlich - sind hinein genommen in eine heilige Gegenwart. Sie ist ganz und gar umhüllt von einer höheren, unsichtbaren Wirklichkeit.

Hieronymus Bosch hat hier mit seiner Kunst das Unmögliche möglich, er hat das Unsichtbare, die verborgene Dimension dieser Szene, sichtbar gemacht: „Und das Wort ist Fleisch geworden.“ Der Maler hat nur das arme menschliche Fleisch gemalt und doch das WORT gezeigt.

Auch die heimlichen Beobachter ahnen etwas von der Heiligkeit dieses Ortes und dieser Stunde. Aber sie erleben es noch als Trennung. Das Wissen um ihre Armseligkeit und um ihre Schuld nötigt sie, sich wie Adam vor Gott zu verstecken. Dennoch müssen sie schauen. Die heilige Gegenwart zieht sie an und flößt zugleich Furcht ein. Sie schauen, ahnen und verstecken sich.

Und in der Tat: Vor der Krippe wird jeder, werden wir selber, offenbar als das, was wir sind, was wir vor Gott sind. Wir erleben Eining, Nähe und Freude oder Trennung, Furcht und Sehnsucht oder gar nichts.

Gebe Gott, der um unseretwegen Mensch geworden ist, dass alle Wege zur Krippe, auch die Umwege, uns zur Nähe führen und dass wir sehend und verstehend werden, wenn wir bisher nur dumpf und stumpf vor uns hinschauten.

Gesegnete Weihnachten
 wünscht Ihnen allen, Ihr

Michael Bracht, P.

Schaden und Leid durch Taifun

SCHWESTERKIRCHE VON KATASTROPHE BETROFFEN

Mehr als 10.000 Menschen starben durch den Taifun Haiyan, auch Yolanda genannt, der mit Windgeschwindigkeiten bis zu 315 km/h am 7. November auf die Philippinen traf. Nach Einschätzung von Experten handelt es sich bei Haiyan um den stärksten Taifun, der je auf den Philippinen tobte. Hunderttausende Menschen verloren ihre Häuser und sind obdachlos. In den betroffenen Regionen sind viele Straßen teilweise meterhoch überschwemmt und durch Erdbeben blockiert.

Knapp 700.000 Menschen wurden aufgrund der Sturmwarnungen vor dem Taifun rechtzeitig evakuiert und fanden in Schulen oder Sportstadien Zuflucht. Besonders auf dem Land aber ist es schwer, Häuser aus Beton zu finden, die sicher vor der Zerstörung eines Taifuns geschützt sind.

„Wir haben drei Gemeinden in den am stärksten betroffenen Gebieten“, berichtet Präses James Cerdenola von der Lutherischen Kirche auf den Philippinen, einer Partnerkirche der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) im Internationalen Lutherischen Rat. Die betroffenen Gemeinden würden durch die beiden Pfarrer Nick Ranara und Xavier James Palattao versorgt. Durch die Zerstörung der Telefon- und Stromleitungen sei es schwierig, das ganze Ausmaß der Katastrophe dort abzuschätzen. Pfarrer Xavier James Palattao habe ihm mitgeteilt, dass fast alle Häuser dieser Gegend, so auch die der Gemeindeglieder, zerstört worden seien, auch das Pfarrhaus und die Kirche. „Schwestern und Brüder, dies ist die Zeit einander zu helfen“, so Cerdenola: „Ich bitte euch, mit einzustimmen in das Gebet für alle hilflosen Opfer des Taifuns und auf vielfältige Weise nach euren Möglichkeiten zu helfen.“

Die Lutherische Kirche-Missouri Synode (LCMS), die US-amerikanische Schwesterkirche der SELK, hat 100.000 Dollar als Soforthilfe zur Verfügung gestellt und sendet ein Team der Katastrophenhilfe in das Krisengebiet.

Auch die deutsche Diakonie Katastrophenhilfe ist unmittelbar tätig geworden. Die langjährigen philippinischen Partner der Diakonie Katastrophenhilfe sind bereits in den betroffenen Regionen tätig. Sie arbeiten in einem Netzwerk aus Hilfsorganisationen, das sich über die vielen Inseln verteilt. Die Helfer verteilen Lebensmittel wie Reis, Fisch in Dosen und Öl sowie sauberes Trinkwasser. Auch Hygienegegenstände wie Zahnbürsten und Handtücher sowie warme Decken und Schlafmatten werden von den Taifunopfern benötigt.

Auf das Dauerkonto für Katastrophenhilfe, das beim Diakonischen Werk der SELK geführt wird, können mit dem Stichwort „Philippinen“ Spenden überwiesen werden: Diakonisches Werk der SELK: EKK Kassel, Kontonummer 4880, Bankleitzahl 52060410.

„Haiyan“ war einer der gefährlichsten Taifune seit Jahrzehnten.



Nikolaus, Weihnachtsmann oder Christkind?

WAS HAT SANTA CLAUS MIT COCA-COLA ZU TUN?

Vor Kaufhäusern, in der Werbung und in Filmen sehen wir in der Adventszeit überall Weihnachtsmänner und Nikoläuse. Und dann ist da auch noch das Christkind. Das ist ganz schön verwirrend. Wie entstanden die Figuren und wer spielt in der Weihnachtszeit eigentlich welche Rolle? Was hat die Marke Coca Cola mit dem Weihnachtsmann zu tun?

In Deutschland, Österreich und der Schweiz kannte man bis vor wenigen Jahrzehnten ursprünglich nur den Heiligen Sankt Nikolaus - und natürlich das Christkind. Der Weihnachtsmann stammt dagegen aus einer ganz anderen Kultur. Er ist eine Märchenfigur, die ihren Weg aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Russland zu uns gefunden hat. Die Limonadenmarke Coca-Cola war stark daran beteiligt. - Aber nun der Reihe nach.

Sankt Nikolaus

Am 6. Dezember feiert man den heiligen Nikolaus. Der hat tatsächlich gelebt - und zwar im 4. Jahrhundert, also vor etwa 1.700 Jahren, an der türkischen Mittelmeerküste. Er war zu seiner Zeit ein sehr beliebter Bischof, der als Freund der Kinder und der Seeleute bekannt wurde. Eine Geschichte erzählt, dass er vielen armen Kindern das Leben gerettet hat, indem er alles Gold aus seiner Kirche verkaufte und das Geld dann den armen Familien gab.

In Erinnerung an seine guten Taten wird er jedes Jahr am 6. Dezember (seinem Todestag) geehrt. Wenn die Kinder an diesem Tag morgens aufwachen und vor ihren Betten einige Geschenke, Obst und Süßigkeiten vorfinden, dann haben sie das den Legenden über Sankt Nikolaus zu verdanken.

Weihnachtsmann und Christkind

Der Weihnachtsmann ist eine Märchengestalt. In den USA heißt er Santa Claus und in Russland Väterchen Frost. In unserer Vorstellung wohnt er am Nordpol, wo ihm Elfen und Wichtel dabei helfen, die Weihnachtsgeschenke für die Kinder zu basteln. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember macht er sich mit einem Rentierschlitten auf den Weg zu den Kindern der Welt. Er klettert durch die Schornsteine der Häuser und bringt die Geschenke. Am Weihnachtsmorgen, also am 25. Dezember, finden die Kinder dann vor dem Kamin unterm Weihnachtsbaum Geschenke.

Bei uns in Deutschland war das Märchen vom Weihnachtsmann aber weniger bekannt. Erst durch Hollywood-Filme und die Werbung wurde er auch bei uns immer beliebter. Eine entscheidende Rolle hat dabei Coca-Cola gespielt. In unserer Kultur brachte ursprünglich nicht der Weihnachtsmann, sondern seit Martin Luther das Christkind die Geschenke. Das Christkind beschert die Kinder in Deutschland schon am Abend des 24. Dezembers.

Was hat Coca-Cola mit Weihnachten zu tun?

In den USA kam die Firma Coca-Cola auf die Idee, den Weihnachtsmann als Werbefigur für sich einzusetzen. Der Schwede Haddon Sundblom sollte im Jahr 1931 eine Weihnachtskampagne für die dunkle Limonade entwerfen. Als er eine Idee suchte, sah der Zeichner einen pensionierten alten Auslieferungsfahrer von Cola-Cola mit einem langen, weißen Bart. Da kam Sundblom die Idee: Er zeichnete einen „Cola Claus“.

Die Figur des Weihnachtsmannes gab es schon vorher, aber er hatte keine einheitliche Kleidung (mal trug er einen grünen, mal einem blauen und manchmal auch einen roten Mantel). Doch die Firmenfarben von Coca-Cola sind bekanntlich weiß und rot. So wurde der Weihnachtsmann für die Werbung von Sundblom so eingekleidet, wie wir ihn heute noch kennen. Coca-Cola hat es geschafft, dass niemand mehr den Weihnachtsmann in einen blauen Wintermantel stecken würde. Er grinst nun von so vielen Werbeplakaten auf der ganzen Welt, dass er immer populärer wurde.

So also hat Coca-Cola unser Bild vom Weihnachtsmann geprägt.



Coca-Cola Reklame von 1944

Adventsweg

Das Labyrinth ist eines der ältesten Symbole der Menschheit. Auch in vielen großen Kathedralen und kleinen Klöstern wurde es angelegt. Kunstvoll gestaltet, schön anzusehen, aber auch zum Benutzen. Eine meditative Übung, ein Weg zur Mitte, Konzentration im wahrsten Sinne. In aller Stille geht der Weg nach innen. Was außen geschieht, verlangsamt sich. Das Labyrinth ist kein Irrgarten. Ich laufe nicht gegen Wände und verrenne mich nicht in Sackgassen. Ich muss nicht verzweifelt suchen und nicht dauernd zurückgehen, um den richtigen Weg zu finden. Das Labyrinth ist barmherzig. Es ist einfach.



Kathedrale Notre-Dame de Chartres

In ihm komme ich zur Ruhe. Es gibt nur einen Weg. Wenn ich diesen Weg gehe, komme ich nur im beständigen Voranschreiten, Schritt für Schritt zum Ziel. Nach einer Zeit bin ich in der Mitte angekommen. Es ging nicht mit dem Kopf durch die Wand. Selbst dann nicht, wenn ich ahnte, dass das Ziel ganz nah war. Es brauchte Geduld, wenn ich wieder an den Rand geleitet wurde, weit weg von der Mitte. Das Labyrinth verlangt, dass ich auf dem Weg bleibe. Voller Erwartung. Im Grunde ein schöner Adventsweg, nach innen, schweigend, zum Verheißenen.

Frank Howald, „Andere Zeiten“

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Sankt Petri Elberfeld Paradestraße 41 (Parkplatz über Oberstr. 42)	Credit- und Volksbank Wuppertal (BLZ 330 600 98) Konto 411 411 010
Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Str.)	Credit- und Volksbank Wuppertal (BLZ 330 600 98) Konto 411 400 018
Friedhofsverwaltung	Eheleute Lehmann, Oberstr. 42 42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60
Rendantur und Hausverwaltung	S. Windgassen, Paradestr. 41 42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161 eMail rendantur@sanktpetri.de
Kantor und Chorleiter	J. Gottmann, Ravensberger Str. 40 42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06 oder (0202) 74 763 995 eMail kantor@sanktpetri.de
Senioren-Fahrdienst	P. Krähwinkel, Kirchhofstr. 91a, 42327 W'tal Tel (0202) 26 73 813 oder 01 77 - 73 83 685